

FRAUEN*
BERATEN
FRAUEN*

Feministische
Psychotherapie: Politik
statt Pathologisierung

Dr.in Bettina Zehetner

Woran erkenne ich feministische Psychotherapie?

- Reflexion der eigenen Geschlechterrolle und Identität
- Reflexion der eigenen verinnerlichten Geschlechternormen, Werthaltungen und Bilder von Männlichkeit und Weiblichkeit
- Verwendung der Kategorie Geschlecht zur Analyse von Differenzen, nicht aber zu deren Festschreibung

„Therapie als ‚Kulturkritik‘ ist so nicht nur eine Reparaturwerkstatt für akute Störungen und Fehler, nicht ein punktuelles Krisenprogramm; denn das *ganze* Leben ist akut gestört.

Therapien wollen so auch nicht nur Fürsorgestationen seelischen Elends sein, sondern Aufklärungsräume, Gegenentwürfe, Kritikentwürfe.“

(Thürmer-Rohr, *Gewohnheit des falschen Echos* 1986, S. 113)

Die Basis feministischer Psychotherapie ist eine **gesellschaftskritische Haltung**.

Sie setzt der Pathologisierung von Frauen die **Politisierung individueller Problemlagen** entgegen.

Das Benennen der gesellschaftlichen Bedingungen von Problemen und Erkrankungen entlastet und bietet die Möglichkeit, der Vereinzelung und Selbstbeschuldigung, dem Gefühl von persönlichem Versagen zu entkommen.

FEMINISTISCHES GESUNDHEITS- UND KRANKHEITSVERSTÄNDNIS

Es kann gesund sein, krank zu werden.

Die Anpassung an krankmachende Lebensumstände kann krank machen, auch wenn die entsprechenden Verhaltensweisen als „gesund“ gelten, umgekehrt kann die Verweigerung einer solchen Anpassung ein Zeichen für „Gesundheit“ sein, obwohl sie häufig als „Krankheit“ definiert wird.

„**double standard**“ in der Bewertung von gesundem und krankem Verhalten von Frauen und Männern entsprechend Geschlechternormen
Geschlechtsspezifische Rollenstereotype beeinflussen Diagnostik und Behandlung, v.a. Verschreibung von **Psychopharmaka**

Mythos „Neutralität“, „Wertfreiheit“

Bei Gewalt gibt es keine Neutralität.

Bei Gewalt bedeutet ein scheinbar neutraler Standpunkt Toleranz dieser Gewalt (= implizite Parteilichkeit, Fortsetzung, Mittäterschaft).

Es braucht eine **klare Positionierung gegen Gewalt, eine explizit parteiliche Haltung für die Gewalt erleidende Person** - in Beratung und Psychotherapie, bei Institutionen und auf jeder gesellschaftlichen und politischen Ebene.

Emanzipatorische Beratung ist nicht "wertneutral", sondern beruht auf Werten wie Selbstbestimmung und Gewaltfreiheit.

Feministische Parteilichkeit

- Es braucht eine klare Haltung von Berater*in/Psychotherapeut*in gegen Gewalt.
- Das Benennen von Gewalt sowie die parteiliche Positionierung ermächtigt Frauen*, sich aus einer Gewaltbeziehung zu lösen: **„Es gibt keine Rechtfertigung für Gewalt. Sie sind nicht schuld an der Gewalt, die Sie erleben. Sie haben das Recht, sich zu schützen und zu wehren.“**
- Diese eindeutige Haltung steht im Gegensatz zur oft propagierten vermeintlichen „Neutralität“ oder „Objektivität“, die Gewalt verleugnet und verharmlost als „Konflikt“ oder „Streit“ zwischen zwei scheinbar gleich mächtigen Personen.

Zur gesellschaftlichen Verantwortung von Psychotherapeut:innen

Was könnte ein gesellschaftspolitischer Auftrag von Psychotherapie sein?

„PsychotherapeutInnen haben die Verantwortung, soziale Strukturen und deren Konsequenz für die psychische Gesundheit von Frauen und Männern zu reflektieren und in Theorie und Praxis ihrer Arbeit mitzudenken.“

(Macke/ Hasler, WLP 2012, S. 19)

Eine gesellschafts- und normenkritische Haltung in der Therapie ist notwendig, wenn es um mehr und anderes gehen soll als um bloße Symptombeseitigung und reibungsloses Funktionieren im bestehenden System.

Ziel feministischer Therapie ist die Erweiterung von Lebens- und Handlungsmöglichkeiten für alle Geschlechter